

nach *monasterii* ursprünglich nur Angaben zum Ort und Patrozinium befanden. Die Liste der Regionen setzt D O I. 353 voraus und muss in die Urkunde Berengars in einer späteren Phase eingepflegt worden sein⁹⁴. Eine weitere Interpolation ist der Passus der Dispositio von *omnes eiusdem monasterii res* bis *pro Dei amore*, in welchem Textinhalte wiederholt werden, die in der Urkunde an mehreren Stellen vorkommen⁹⁵. Vermutlich versprach man sich dadurch, den Umfang der ursprünglichen Ausstattung des Klosters durch Kaiser Ludwig II. sowie die Präsenz der Clemensreliquien hervorzuheben⁹⁶.

Über 40 Jahre liegen zwischen dem Diplom Berengars und der darauffolgenden Königsurkunde für Casauria. Zu einer neuen Privilegierung durch einen Herrscher kam es erst 960, als Abt Hilderich sich

Ludovvicus olim serenissimus imperator et noster consobrinus a fundamento pro Dei amore sueque animę salute cunctas proprietatis sue res infra civitatem Urbem sive extra ipsam nec non et Pentapolis, Tuscie, Spolitini ducatus, Camerini comitatus atque Fermi, Ascolini, Aprutini, Pennini seu Teatini finibus positas pretaxato monasterio ibique Deo famulantibus tribuens construxit, ad maiestatis nostre clementiam percurrentes; vgl. auch I diplom di Berengario (wie Anm. 91) S. 300f.

94) Dazu s. u. S. 504f.

95) Iohannes Berardi (wie Anm. 2) S. 2220f.: *omnes eiusdem monasterii res, quas predictus domnus Ludovvicus imperator et consobrinus noster pro animę sue salvatione in iam nominatis territoriis atque locis prelibato monasterio ad beatissimi pontificis atque martyris Clementis honorem dicato ubi Casa dicitur Aurea olim prebuit suo in tempore, per hoc nostrum imperiale preceptum, nolentes prenominati domni Ludovvici serenissimi imperatoris et consobrini nostri elemosinam atque mercedis sue largissimam donationem in futuro penitus esse extinctam, quemadmodum iam sepe dicti domni Ludovvici gloriosissimi imperatoris animus futuris temporibus idem monasterium in suo statu atque rectitudine decrevit et statuit esse, pro Dei amore [...] confirmamus modisque omnibus corroboramus; vgl. auch I diplom di Berengario (wie Anm. 91) S. 301f.*

96) Weniger Bedenken erregt die Ortsangabe in der Datierung: *Actum in Piscaria*. Der Umstand, dass in der Chronik von einem sonst nicht belegten Besuch des Kaisers *ad has regiones* die Rede ist, sollte nicht zur Annahme führen, beim Diplom handele es sich um ein ad hoc fabriziertes Spurium. Wie bereits von Luigi Schiaparelli vorgeschlagen, ist vielmehr unter *Piscaria* das heutige Peschiera del Garda zu verstehen. Die Angabe der Chronik ergibt sich demnach aus einer Fehlinterpretation des Verfassers, vgl. I diplom di Berengario (wie Anm. 91) S. 299. Im ersten nach der Privilegierung von Casauria ausgestellten Diplom (ebd. S. 302, Nr. 117) ist Berengars Hof in Verona bezeugt. Für die Existenz einer echten Vorlage spricht auch die Datierungsformel, welche gemäß den Konventionen Berengars die Königsjahre auch nach der Kaiserkrönung angibt. Auch die Wiedergabe der äußeren Merkmale lässt die Verfügbarkeit des Originals oder einer Nachzeichnung zum Zeitpunkt der Übertragung in das Chartular vermuten. Dafür spricht insbesondere die Reproduktion des letzten Teils der Datatio (*xpi nomine feliciter amen*) mit den breiten Leerzeichen zwischen den einzelnen Buchstaben.